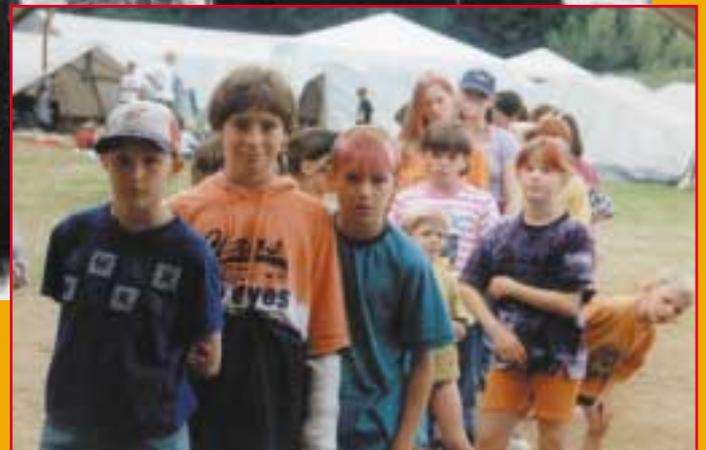




FREUNDSCHAFT

ZEITSCHRIFT FÜR KINDER

SOZIALISTISCHE JUGEND DEUTSCHLANDS • DIE FALKEN



100 Jahre

Sozialistische Jugend



3 Hallo, liebe Falken!

**4 Im blauen Hemd
ein jeder uns kennt**

6 Klara und die Buntspechte

10 Falkenkalender 2004

IMPRESSUM

FREUNDSCHAFT 3/2003

Zeitschrift der Sozialistischen Jugend Deutschlands - Die Falken

Herausgeberin: SJD - Die Falken, Bundesvorstand

Verantwortlich für die Herausgeberin: Veit Dieterich

Redaktion: Andrea Lummert und der Bundes-F-Ring

Texte: Eric Schley, Marcus Butz, Fe Jobs, Svenja Matusall

Fotos und Zeichnungen: Cynthia Rühmekorf, Andrea Lummert, Jorge Pitzer (Falkenkalender) und viele unbekannte Künstlerinnen und Künstler. Die historischen Fotos sind aus dem Buch von Wolfgang Ruppert, Fotogeschichte der deutschen Sozialdemokratie, und aus „Bilder der Freundschaft“, das im Archiv der Arbeiterjugendbewegung erschienen ist.

Redaktionsanschrift: SJD - Die Falken, Bundesvorstand, Redaktion FREUNDSCHAFT, Kaiserstr. 27, 53113 Bonn, Tel. 0228-369380, Fax: 0228/3693850, e-mail: info@sjd-die-falken.de

Layout: Cynthia Rühmekorf

Druck: Möller & Roche, Gelsenkirchen
Gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplanes des Bundes

**12 Dem Morgenrot
entgegen**



13 Mieke Meier

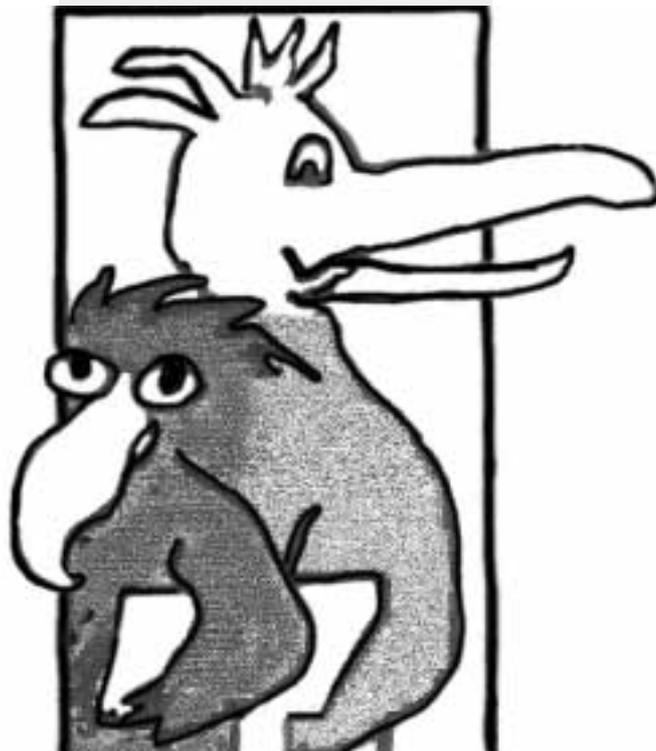
14 Die roten Matrosen

16 Magazin



.....FREUNDSCHAFT.....

Hallo, liebe Falken!



In der neuen **FREUNDSCHAFT** erfahrt ihr viele interessante Dinge über die Geschichte der Falken. ■ Woher das Blauhemd kommt und wieso wir mit „**FREUNDSCHAFT!**“ grüßen. ■

Bestimmt habt ihr schon davon gehört, dass wir nächstes Jahr unseren Geburtstag feiern. ■ 100 Jahre Sozialistische Jugend. ■ Schon vor 100 Jahren haben wir Falken gegen Ungerechtigkeit und Krieg in der Welt gekämpft. ■ Und wie sieht die Welt heute aus? ■

Immer noch werden Menschen durch Kriege getötet oder haben nichts zu essen. ■ Ganz wenige reiche Menschen bestimmen heute noch über ganz viele arme Menschen und lassen sie für sich arbeiten. ■ Auch heute gibt es noch dumme Leute, die sich einbilden, dass sie was Besseres sind, nur weil sie in Europa geboren sind oder teure Klamotten tragen. ■ Auch wenn sich in den letzten 100 Jahren gerade hier in Europa die Lebensbedingungen der meisten Menschen verbessert haben, bestehen immer noch große Unterschiede, die nicht gerecht sind. ■ Und der Unterschied zwischen Europa und Nordamerika und den ärmsten Ländern der Erde ist in den letzten 100 Jahren überhaupt nicht kleiner, sondern eher größer geworden. ■

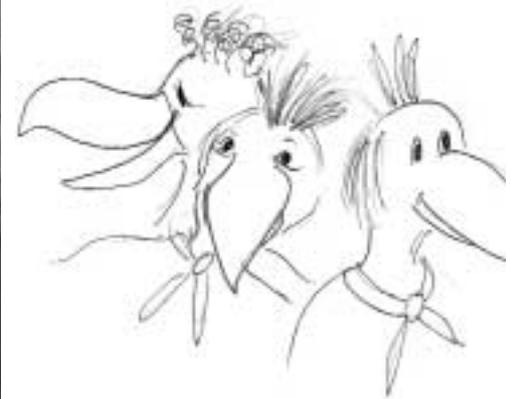
Außerdem haben Kinder heute immer noch viel zu wenig Freiräume und werden immer noch nicht ernst genommen. ■ Wir Falken sagen Nein dazu! ■ Wir wollen eine andere Welt, wo Kinder ohne Angst spielen können und die Erwachsenen kapieren, dass Kinder auch was zu sagen haben. ■ Wir wollen weiter kämpfen, dass die Welt sich verändert und sind stolz auf 100 Jahre. ■

Auch in den nächsten Ausgaben der **FREUNDSCHAFT** werdet ihr spannende und interessante Geschichten über 100 Jahre Falken finden. ■ Aber jetzt wünschen wir euch erst mal viel Spaß beim Lesen und einen guten Rutsch ins neue Jahr! ■

Euer Bundes-F-Ring

Andrea, Eric, Fanny, Marcus, Silke und Svenja

**Arbeiterkinder
lebten in
dunklen Hinter-
höfen**



**„Im blauen
Hemd ein
jeder uns**

kennt, wir sind die roten Falken.“

Wieso eigentlich?

Es gibt viele verschiedene Geschichten um unseren Namen und diesen Vogel. Eine Geschichte ist zweifellos bewiesen. **Es ist die Geschichte von den Kinderfreunden, die sich im letzten Jahrhundert für die Rechte der Kinder einsetzten.** Das war unsere Vorgängerorganisation. Die KINDERFREUNDE wurden 1908 in Österreich von Eltern gegründet, die der Sozialdemokratischen Partei angehörten. Immer mehr Gruppen entstanden und 1923 gründeten sich die KINDERFREUNDE dann auch in Deutschland. Bei den Kinderfreunden konnten Kinder aus Arbeiterfamilien spielen, wandern und gemeinsam in Ferien fahren.

4

In Österreich entstand dann auch der Name **„Rote Falken“**. 1925 schrieb Anton Tesarek, Redakteur der österreichischen Kinderfreunde-Zeitschrift „Kinderland“, eine Geschichte von einer Kinderfreundegruppe, die sich auf einer Wanderung den Namen **„Rote Falken“** gab.

Sie wollten so frei sein wie der Falke, den sie am Himmel sahen.



Denn damals musste viele Arbeiterkinder in dunklen und dreckigen Hinterhöfen leben und spielen. Auch zu essen gab es nur wenig. Obwohl ihre Eltern hart und lange arbeiten mussten, reichte das wenige Geld nie aus, das sie verdienten. Gegen diese Ungerechtigkeit kämpften die Arbeiterinnen und Arbeiter in der



sozialistischen Arbeiterbewegung. Und auch die Kinder hatten die Nase voll und kämpften zusammen mit den Erwachsenen. Und weil rot die Farbe der Arbeiterbewegung ist, nannten sich die Kinder „Rote Falken“.

Viele Kinder lasen die Geschichte von Anton Tesarek und fanden den Namen „Rote Falken“ ziemlich gut. In wenigen Monaten übernahmen viele Kindergruppen den Namen.

Ein Jahr später (1926) war der Funke schon nach Deutschland übergesprungen und man nannte uns seitdem „Kinderfreunde - Die Roten Falken“.

Auch unser Gruß „FREUNDSCHAFT!“ kommt von den österreichischen „Kinderfreunden“. Jeder soll durch unseren Gruß wissen, dass wir Falken gegen Hass und Gewalt sind und für FREUNDSCHAFT - mit jedem Kind der Erde

Zu guter Letzt fehlt uns noch das „Blau-Hemd“. Das kommt auch aus Österreich. Das Blau erinnert an die Arbeitskleidung der

Arbeiterkinder in Berlin demonstrieren für eine Schule ohne Religion und Prügelstrafe, 1920

Falkengruppe aus Bremen im Zeltlager, 1931

Arbeiterinnen und Arbeiter in den Fabriken und unseren Kampf für eine gerechte, sozialistische Zukunft. Es ist seit 80 Jahren unser Erkennungszeichen und jeder weiß, hier kommen die Roten Falken.



Weiter Infos zur Geschichte der Falken könnt ihr im „Kleinen Falken ABC“ nachlesen, das ihr im Internet unter www.arbeiterjugend.de/publikationen/index.htm findet.

Klara

und die Buntspechte

Diese Geschichte spielt in der Zeit, als Uroma und Uropa Kinder waren. Sie handelt von Klara, einem zehnjährigen Mädchen in Hamburg.

Klara wohnte mit ihren Eltern und den fünf Geschwistern in einer engen Wohnung mit drei Zimmern und einer Küche. Könnt Ihr Euch das vorstellen:

acht Personen in drei Zimmern?

Immer zwei oder drei teilten sich ein Bett. Das war schön kuschelig und man musste im Winter nicht so viel heizen, denn das war teuer. Außerdem wäre gar kein Platz für mehr

Betten in dieser Wohnung gewesen.

Klaras Vater Fritz ging jeden Tag viele Stunden auf der Werft arbeiten. Eine Werft ist das, wo Schiffe gebaut werden. Jede Woche brachte er das Geld, das er verdient hatte, nach Hause. Klaras Mutter

Luise stöhnte immer, wenn sie sah, wie wenig das war. Denn sie wusste nicht genau, wie sie die vielen hungrigen Mäuler satt kriegen sollte.

Weil das Geld, das Fritz nach Hause brachte, hinten und vorne nicht reichte, musste Mutter Luise auch Geld verdienen. Sie nähte daheim Pantoffeln für eine Fabrik. Jede Woche gingen Klara, ihre Schwester Paula, ihr Bruder Erwin mit Luise zur Fabrik, lieferten die fertigen Pantoffeln ab, bekamen etwas Geld und Stoff für neue Pantoffeln.

In der Familie von Klara mussten alle mithelfen.

Klara und Erwin mussten schon vor der Schule Zeitungen austragen, um etwas Geld zu verdienen. Paula half Luise morgens immer mit den Jüngsten, die zwei und vier Jahre alt waren. Nach der Schule ging sie ein Mal in der Woche bei reichen Leuten putzen. Der siebenjährige Karl musste nach der Schule immer Futter für die zehn Kaninchen suchen. Und dann gab es noch die ganze



6

**Arbeiterfamilie
beim Abendbrot,
1925**



Arbeit im Haushalt: Kochen, Waschen (mit der Hand, denn Waschmaschinen konnten sich nur reiche Leute leisten), aufräumen, Kleidung flicken und einkaufen. Auch diese Arbeiten wurden unter Klara, ihren Geschwistern und Luise aufgeteilt, manchmal half auch Fritz beim Abwaschen. Obwohl alle mithalfen und die Eltern, Klara, Erwin und Paula Geld verdienten,

reichte das Geld manchmal nicht für ein Abendbrot und die Familie musste hungrig ins Bett.

Klaras Eltern waren oft verzweifelt wegen der ganzen Geldsorgen und so wütend darüber, dass sie sich auf der Arbeit immer alles gefallen lassen mussten. Deswegen kam es vor, dass sie mit ihren Kindern schnell die Geduld verloren und sie selbst für Kleinigkeiten mit Schlägen bestrafte. Klara und ihre Geschwister hatten so viel zu tun, dass sie zum Spielen nur wenig Zeit hatten und wenn sie mal Zeit hat-



ten, dann mussten sie auf der Straße spielen. In der Wohnung war es so eng, dass man sich kaum bewegen konnte und der nächste Park war weit weg.

Auf der Straße spielten sie mit anderen Kindern Himmel und Hölle, Räuber und Gendarm oder Murmeln.

Klaras beste Freundin Frieda erzählte ihr eines Tages von den Kinderfreunden. Sie ging jede Woche zum Nestabend der Kinderfreunde-Gruppe „Die Buntspechte“. Den Namen hatte sich die Gruppe gegeben, weil sie bei einem Ausflug in den Sachsenwald die ganze Zeit vom Klopfen dieses Vogels begleitet worden waren und ihn schließlich sogar gesehen hatten! Klara wusste nicht so genau, was ein Buntspecht war,

sie war noch nie aus ihrem dunklen Stadtviertel herausgekommen, allerhöchstens mal in den Stadtpark. Aber was Frieda da von den Buntspechten (also der Kindergruppe) erzählte, das fand sie ganz schön aufregend. Jede Woche trafen sich ungefähr zehn Jungen und Mädchen mit zwei Erwachsenen. Die bestimmten aber nicht alles, sondern waren genau so ein Teil der Gruppe wie die Kinder. Während der Nestabende spielten, sangen und tanzten die Kinder, in ihrem Gruppenraum hatten



Die Kinder konnten nur auf der Straße spielen



Eine Kinderfreundegruppe übt für eine Aufführung

sie genügend Platz. Sie unterhielten sich aber auch über ernste Themen, zum Beispiel, was es bedeutet, ein Kind der Arbeiterklasse zu sein und was das überhaupt ist, Arbeiterklasse. Sie übten für Aufführungen, die vor anderen Gruppen oder den Eltern stattfanden.

Häufig gingen die Buntspechte am Wochenende auf Fahrt,

sie wanderten in die Natur, ab und zu fuhren sie sogar ein Stück mit der Eisenbahn. Beim Wandern lernten sie viel über die Pflanzen und Tiere, denen sie begegneten. Manchmal übernachteten sie sogar unterwegs!



Dann gab es große Geländespiele mit anderen Gruppen. Mehr als hundert Kinder spielten zusammen. Das eine Mal waren sie Arbeiter und mussten Zeitungen an der Polizei vorbei schmuggeln, ein anderes Mal stürmten sie als Bauern die Schlösser der Adligen, die hohe Abgaben forderten.

Je mehr Frieda erzählte, um so größer wurden Klaras Augen: Mit

Die Roten Falken beim Zelten (etwa 1925)





Klara

vielen Kindern spielen, für einander da sein, im Stroh schlafen, an der frischen Luft sein - diesen Sommer sollte es sogar mit vielen, vielen Kindern ins Zeltlager gehen!

Kinder- freunde- gruppe auf Fahrt

Als sie an diesem Tag aus der Schule nach Hause kam, war sie still und nachdenklich. Sie wollte unbedingt mit Frieda morgen zum Nestabend gehen. Aber sie wusste nicht so genau, was ihre Eltern dazu sagen würden. Beim Abendessen fasste sie sich ein Herz und begann zu berichten, was Frieda ihr erzählt hatte. Während sie so erzählte, begannen ihre Augen wieder zu leuchten bei dem Gedanken an all die tollen Sachen, die die Buntspechte machten. Als sie fertig erzählt hatte, schauten sich ihre Eltern an. Sie hatten schon mal von den Kinderfreunden gehört, aber nie daran gedacht, ihre Kinder dahin zu schicken. Als Klara jetzt erzählte, erinnerten sie sich wieder.

Sie waren froh, dass es Leute gab, die Kindern ermöglichen, in die Natur zu fahren und schöne Dinge zu erleben.

Es wurde beschlossen, dass Klara mit Frieda zum nächsten Nestabend der Buntspechte gehen sollte. Wenn es ihr gut gefiel, sollten auch Erwin und Paula mitmachen dürfen, die anderen waren ja noch zu jung.

Vor Freude und Aufregung konnte Klara in dieser Nacht kaum schlafen. Sie konnte es gar nicht abwarten, zu ihrem ersten Nestabend zu gehen.

Was hat Klara in der Gruppenstunde erlebt? Schreibt doch die Geschichte weiter und schickt sie uns! Bestimmt gibt es in eurem Büro Bücher darüber, wie es früher bei den Falken war. Erforscht doch mal mit eurer Gruppe, wie Gruppenstunden früher waren. War es ganz anders als heute?



FREUNDSCHAFT

J A N U A R						
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

F E B R U A R						
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29

M A R Z						
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					6	7
1	2	3	4	5	13	14
8	9	10	11	12	20	21
15	16	17	18	19	27	28
22	23	24	25	26		
29	30	31				

A P R I L						
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

M A I						
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

J U N I						
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30				

KALENDER 2004

DEZEMBER

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

NOVEMBER

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

O K T O B E R

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

SEPTEMBER

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

J U L I

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

A U G U S T

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					



tgegen

Text: Hein
Musik: "Zu

Dem Morgenrot entgegen

„Dem Morgenrot entgegen“ ist das erste Lied, das extra für die Arbeiterjugendbewegung geschrieben wurde. Das war 1907! Heute mag der kämpferische Ton merkwürdig klingen. Aber damals wurden Lehrlinge noch von ihrem Meister verprügelt, viele mussten zehn Stunden am Tag schuften und das Geld reichte in den Arbeiterfamilien trotzdem nur für Brot und Margarine. Das Lied ruft die Arbeiterjugendlichen (die junge Garde des Proletariats) dazu auf, gegen ihre Unterdrückung zu kämpfen. Auch heute singen die Falken das Lied noch.

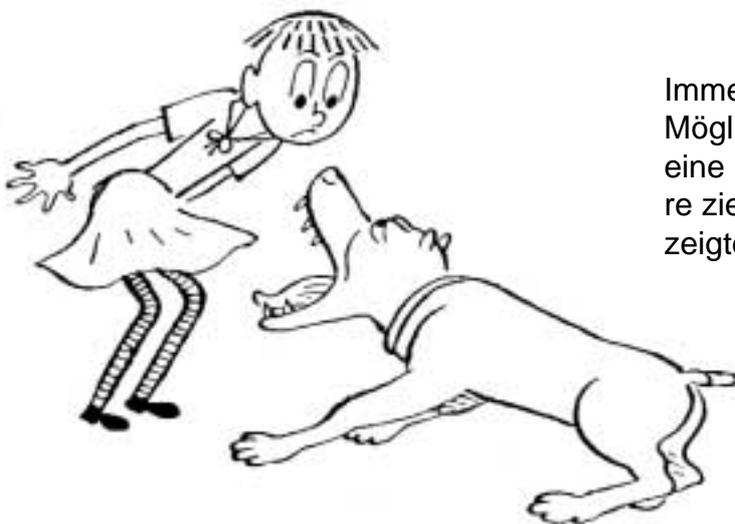
Der Volksschullehrer Heinrich Arnulf Eildermann hat das Lied geschrieben. Für ihn war das gefährlich. Er arbeitete damals an einer Schule in Bremen. Sein Schulleiter durfte auf keinen Fall erfahren, dass er mit den Sozialdemokraten zusammen arbeitete. Dann wäre Heinrich Arnulf sofort aus der Schule geflogen! 1907 gab es im Deutschen Reich noch einen Kaiser, der allein das Sagen hatte. Die Sozialdemokraten waren verboten, weil sie sich für die

Gleichbehandlung aller Bürgerinnen und Bürger einsetzten. Sie forderten, dass die Regierung von allen frei gewählt wird. Ihr Traum war eine Zukunft, in der alle genug zu essen haben, wo es keinen Krieg gibt und alle die gleichen Rechte haben. Ihr Traum hieß Sozialismus.

Aber Heinrich Arnulf hat sich trotzdem getraut, das Lied zu schreiben. Es wurde in der Zeitschrift „Arbeiterjugend“ das erste Mal gedruckt und hieß „Lied der Jugend“.



Wer ist das Mädchen in den Comics auf dieser Seite?



Immer findet sie eine Möglichkeit, wie sich eine Falkin aus der Affäre ziehen kann. Damit zeigte sie den Roten Falken von früher, wie man mit Schwierigkeiten umgehen kann und auf was man achten soll. Auch einfache Dinge erklärt sie den Falken. Zum Beispiel zeigt sie, dass es wichtig ist, sich regelmäßig zu waschen und die Zähne zu putzen.

Mädchen durften damals längst nicht so selbstverständlich auftreten wie Mieke Meier das macht.

Vielleicht habt ihr noch eine Urgroßmutter, die sich daran erinnert. Mädchen waren nicht so frei wie Jungen, mussten zuhause bleiben, den Haushalt machen und auf ihre Geschwister aufpassen. Draußen spielen oder wilde Spiele machen, das durften damals nur die Jungen. Nur bei den Falken waren Mädchen und Jungen gleich. Das zeigt uns auch Mieke Meier.

Bis 1933 war sie in den Zeitschriften und Büchern der Kinderfreunde zu finden. Die Kinderfreunde sind der Teil der Arbeiterjugendbewegung, den wir heute als F-Ring bezeichnen.

Sie heißt Mieke Meier und hatte ihren ersten Auftritt in dem Buch über das Zeltlager Seekamp 1927.

Mieke Meier war ein richtiges Falkenmädchen der 20er Jahre.

Jedenfalls hat sich der Zeichner Niels Brodersen aus Kiel Falkenmädchen so vorgestellt.

Wie ihr hier auf dieser Seite seht, erlebt Mieke Abenteuer, die sie immer mit ganz witzigen oder tollen Ideen übersteht. Manchmal muss sie auch schlechte Erfahrungen machen, wenn sie zum Beispiel Spiritus in ein Lagerfeuer gießt, das noch nicht ganz aus ist. **Oh je!** Ein anderes Mal kämpft sie gegen Hunde, die sie dann austricksen kann. Auch gegen Polizisten und Erwachsene, die ihr etwas verbieten wollen, setzt sie sich zur Wehr.



Die roten Matrosen



Vor 85 Jahren ging der erste Weltkrieg zu Ende. Einen großen Beitrag dazu, den Krieg zu beenden, haben die Matrosen der deutschen Marine (Soldaten auf Schiffen) geleistet. Sie haben sich geweigert, weiter zu kämpfen. Das wirkte wie ein Startschuss. Überall in Deutschland begannen die Menschen sich zu wehren und eine andere Politik zu fordern. Der Kaiser, der bis dahin Deutschland regiert hatte, musste zurücktreten.

Die neue Regierung wurde von Friedrich Ebert und Phillip Scheidemann geleitet, die beide in der SPD waren. Allerdings gab es unterschiedliche Meinungen darüber, wie Deutschland in Zukunft regiert werden sollte. Friedlich ging das alles natürlich nicht zu. Es gab Straßenkämpfe, Häuser wurden besetzt, PolitikerInnen verfolgt.

Der Kinderbuch-Autor Klaus Kordon hat ein spannendes Buch über die Ereignisse in diesem Winter vor 85 Jahren geschrieben. Die komplizierten politischen Ereignisse und Meinungsverschiedenheiten sind auf einmal ganz einfach zu verstehen, weil sie aus der Sicht eines dreizehnjährigen Jungen beschrieben wer-

den, der „live“ dabei war. Svenja hat eine Besprechung dieses Buches geschrieben, als sie 13 Jahre alt war. Die drucken wir hier ab.

In dem Roman „Die roten Matrosen oder ein vergessener Winter“ geht es um die Revolution, die 1918/19 in Deutschland an den ersten Weltkrieg anschloss, und wie die arme Bevölkerung damit zu recht kam.

Seit vier Jahren ist Krieg. Das Volk hungert. Das Gerücht, dass die Matrosen der kaiserlichen Marine den Befehl zum Auslaufen verweigert haben, bringt vielen Familien die Hoffnung auf ein baldiges Ende der Not. Das ganze Volk

scheint zu brodeln. Endlich, am 9. November ist es soweit. Zehntausende von Menschen gehen auf die Straßen und fordern den Sturz des Kaisers. Die Familie Gerbhardt, die in einer der ärmsten Straßen Berlins lebt, hat es besonders hart getroffen. Der Vater Rudi Gerbhardt kommt als Invalide aus dem Krieg zurück. Der älteste Sohn Helle und sein reicher Freund Fritz lernen mitten in diesen Unruhen die aufständischen Matrosen Heiner

Überall in Deutschland begannen die Menschen sich zu wehren und eine andere Politik zu fordern.

und Arno kennen, die mit ihren Kieler Kameraden den Marstall (kaiserliche Stallungen) besetzt haben.

Während der Straßenkämpfe hat Helle Angst um seine Eltern. Beide sind politisch aktiv und kämpfen an der Seite der Matrosen. Sie nehmen nicht immer Rücksicht darauf, dass sie drei Kinder versorgen müssen.

An manchen Abenden kommen Freunde zu den Gerbhardts und es werden die Geschehnisse der turbulenten Tage diskutiert. Sie sind nicht immer der gleichen politischen Meinung wie die Regierung um Ebert und Scheidemann. Auch Heiner und Arno sind oft bei diesen Gesprächen dabei und bringen die aktuellsten Neuigkeiten aus dem Marstall mit.

Auch die anderen Leute aus der Mietskaserne im Wedding werden mit ihren Sorgen und Nöten beschrieben. Oma Schulte, die in ihrer Dachkammer Pantoffeln näht und ihr Schlafbursche Nauke und seine Freundin Trudi, die beide beim Spartakusbund aktiv sind. Oder Anni, die Tuberkulose hat und nie aus ihrer Kellerwohnung herauskommt, und der kleine Lutz, der immer auf dem Hof herumlungert und um Essen bettelt. Nicht zu vergessen Oswin, der Leierkastenmann, der in einem Bretterschuppen haust. Das Buch ist so

Buch ist so spannend, dass man am liebsten gar nicht wieder aufhören möchte, zu lesen.

spannend, dass man am liebsten gar nicht wieder aufhören möchte, zu lesen. Und es beschreibt einen Teil der Geschichte, die in der Schule meistens nicht erwähnt wird.

Für alle, die wissen wollen, wie es mit der Familie von Helle weiter geht, gibt es noch zwei weitere Bücher: „Mit dem Rücken zur Wand“ spielt 1933, als Hitler an die Macht gekommen ist und „Der erste Frühling“ am

Ende des zweiten Weltkriegs

1945. Alle drei Bücher haben Fotos, damit man sich besser vorstellen kann, wie es damals war. Im Anhang werden Dinge erklärt, die im Text vorkommen, aber aus heutiger Sicht nicht gleich zu verstehen sind.

„Die roten Matrosen“ ist als Taschenbuch bei Beltz und Gelberg erschienen und kostet 8,90 .



AZIN



„Die kleine Tochter versteht ihren Papa nicht. Der ist nämlich groß und stark und kann fast alles, sogar zaubern, aber vor Fremden hat er trotzdem Angst. Ihre Freundin Banja stammt aus Tansania, was Papa allerdings nicht weiß. Was wäre, wenn sie ihn einfach zu Banjas Geburtstag, zu dem all ihre Verwandten kommen, mitnimmt?“ Ich habe dieses neue Buch mit vielen sehr witzigen Zeichnungen gerade angesehen und gelesen. Es gefällt mir total gut und ich hatte Spaß, dem Mädchen dabei zuzusehen wie sie ihren Vater überlistet. Das Buch hat 32 Seiten und heißt **„Wie ich Papa**

die Angst vor Fremden nahm“. Geschrieben hat es Rafik Schami und die Bilder sind von Ole Könnecke. (Carl Hanser Verlag)

Butterbrot-Papierkino

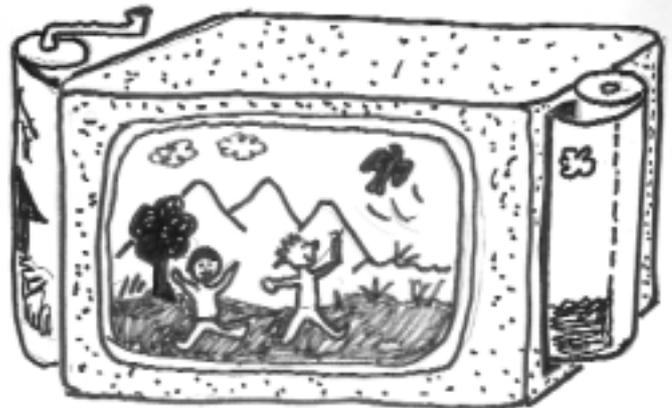
■ Nehmt einen Schuhkarton und schneidet aus einer Seite ein Rechteck aus. Diese Öffnung ist eure „Leinwand“. ■ An beiden Seiten des Kartons schneidet ihr mit der Schere oder einem Papiermesser Schlitze, damit ihr das Papier später durchziehen könnt. ■ Den Karton beleuchtet ihr von innen mit einer Taschenlampe, die ihr von hinten durch ein Loch in den Karton schiebt.

■ Zuerst überlegt ihr euch ein Thema für euren Film. Ihr erzählt eine Geschichte. Zum Beispiel wie die Falken ihren Namen bekommen haben. ■ Dann überlegt ihr euch wie ihr die Geschichte mit verschiedenen Bildern darstellen könnt. Es sollten mindestens sechs Bilder sein.

■ Die Bilder malt ihr auf Transparentpapier.

■ Am besten legt ihr das Papier vorher auf die Öffnung eures Schuhkartons und zeichnet mit einem Stift die Umrisse. Eure Bilder dürfen aber ein bisschen größer sein. ■ Ihr könnt Butterbrotpapier nehmen oder stabiles Transparentpapier, das ihr nachher zusammen klebt. ■

Malt dann eure Bilder mit Filzstiften, Wachsmalkreiden oder Wasserfarben. ■ Zum Schluss klebt ihr alle Bilder aneinander und schiebt euren Film durch die Schlitze im Karton.



Jetzt könnt ihr zur Vorführung einladen und zum Film eure Geschichte erzählen!

M A G

M U R M E L N

Auf der ganzen Welt zu allen Zeiten haben Kinder mit Murmeln gespielt. Sie spielten mit Glasmurmeln, Perlen, Steinen, Nüssen oder Muscheln. Sie tauschten fleißig und versuchten ständig, ihren Schatz an Murmeln zu vergrößern. Deshalb gibt es eine Menge Spiele, bei denen man Murmeln gewinnen oder verlieren kann.

WO KANN MAN MIT MURMELN SPIELEN?

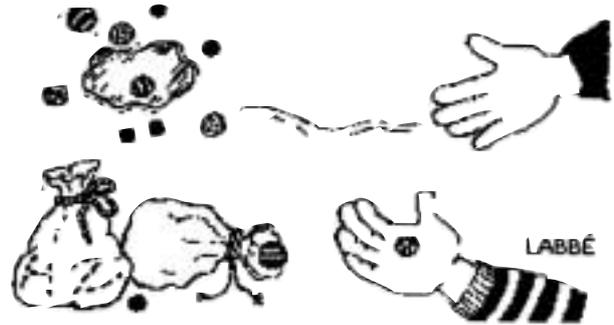
Sobald früher im frühen Frühjahr der erste Schnee getaut war und die Sonne den feuchten Boden getrocknet hatte, holten alle Kinder ihre Murmeln hervor, und spielten einfach auf der Straße. Das geht natürlich heute nicht mehr, weil ja überall Autos fahren.

Wenn du als Spielfeld Sandboden findest, machst du mit dem Schuhabsatz einfach ein Loch. Wenn du auf dem Bürgersteig oder einem Hof spielst, kannst du mit Kreide oder einem weichen Stein anstelle einer Grube einen Zielkreis zeichnen. Es ist allerdings viel schwieriger, einen Kreis zu treffen als eine Grube, weil die Murmeln über den Kreis hinausrollen können. Danach ziehst du mit einem Stock oder mit dem Fuß die Wurflinie in den Sand. Drei große Schritte sollen zwischen Wurflinie und Ziel liegen.

ANTIPPEN

In der gelosten Reihenfolge werfen die Spieler nacheinander je zwei Murmeln gleichzeitig in die Grube: die eine sollte darin liegen bleiben, die andere darüber hinausfliegen. Gelingt das, bekommt der betreffende Spieler alle Kugeln, die bis dahin geworfen wurden. Bleiben beide Murmeln in der Grube oder lie-

Murmeln, Klicker, Schusser



gen beide außerhalb, lässt er beide Kugeln liegen - und der nächste Spieler ist an der Reihe.

Bei diesem Spiel sollte vor jeder neuen Runde die Reihenfolge neu bestimmt werden, damit jeder Spieler auch einmal als Letzter an der Reihe ist und damit die Chance auf den wahrscheinlich größten Gewinn hat.

ANDOTZEN

Das ist wieder ein Spiel für zwei Spieler und es kann sehr lange dauern, bis ein Sieger feststeht. Von der Wurflinie aus wirft der erste Spieler eine Murmel beliebig weit. Der zweite versucht, mit seiner Murmel anzudotzen, das heißt die Murmel des ersten Spielers zu treffen. Gelingt ihm das, kassiert er beide Murmeln und macht nun den ersten Wurf in der zweiten Runde. Wahrscheinlicher ist aber, dass er verfehlt. Dann holt sich der erste Spieler seine Murmel zurück und versucht nun seinerseits, von der Wurflinie aus die liegengebliebene Murmel zu treffen.

Selbst wenn vereinbart wurde, dass schon drei Andotzer, also Murmeltreffer, zum Sieg reichen, kann es einige Male hin- und hergehen.

Mehr Murmelspiele findet ihr im internet bei www.zzzebra.de/index.asp?themaId=269&titelId=1834

AZIN

Pfingsten 2004 nach Berlin!!!! Falken feiern „100 Jahre Sozialistische Jugend“ mit Bundespfingstcamp.

Wie ihr in dieser „Freundschaft“ schon gelesen und gesehen habt, werden die Falken nächstes Jahr hundert Jahre alt.

Und was macht ihr, wenn ihr Geburtstag habt? Genau! Party feiern und gaaanz viele Freundinnen und Freunde einladen. Und genau das machen wir:

Wir feiern an Pfingsten unseren Geburtstag in Berlin, und zwar mit einem viertägigen Zeltlager.

Von Freitagabend bis Montagmorgen wollen wir ganz viel Spaß und Action in und um Berlin zusammen erleben und zeigen, dass wir auch mit Hundert Jahren noch richtig große Partys feiern können.

Deswegen laden wir euch alle ein: Kids und Teenies, Jungen und Mädchen, Jugendliche, F-ler, Rofas und SJ-ler, junge, mittelalte und alte Falken. Jeder und jede ist willkommen, die bei den Falken aktiv ist oder früher mal aktiv war.

SILVESTER-PUNSCH

Du brauchst:

- 1 Liter Orangensaft,
 - 1 Liter Früchtetee,
 - 1 Beutel Glühweingewürz
- etwas Honig,
den Saft einer Zitrone

Schütte alle Zutaten in einen großen Topf. Das Ganze wird langsam erhitzt, die Flüssigkeit darf nicht kochen. - Die Punschgläser müssen hitzebeständig sein!

19



Lust bekommen? Fragt eure Gruppenhelferin oder euren Gruppenhelfer, wie das alles funktioniert und meldet euch bei uns an! Wenn ihr keine Gruppe habt, dann fragt mal diejenigen, mit denen ihr auf die Freizeiten fahrt!

Wir freuen uns auf euch und auf die Party!



Unsere Zeltplätze

Heinrich-Rabbich-Haus e.V.

Das Heinrich-Rabbich-Haus liegt am südlichen Stadtrand von Essen, in überraschend ländlicher Gegend, inmitten von Feldern, Wiesen und Wald. Der Schritt aus dem verkehrsgünstig und ruhig gelegenen Haus in die kulturelle Vielfalt der Industrieregion Ruhrgebiet ist schnell getan. Die kinder- und jugendfreundliche Bildungsstätte bietet 40 Betten in Mehrbettzimmern, zwei helle Seminarräume und eine große Konferenzhalle mit Blick ins Grüne. Zwei Zeltplätze für Kinder- und Jugendfreizeiten mit bis zu 150 TeilnehmerInnen liegen direkt am Haus. Nach Absprache können Zelte, Feldküche, Tische und Bänke zur Verfügung gestellt werden. Selbstverständlich ist Rauchen im Haus und in den Zelten nicht möglich.



Eine Ball- und Spielwiese, Grillplatz und Tischtennisplatten sind vor dem Haus. Eine kleine Bibliothek, Spiele, Musikanlagen, Video, TV, Seminartechnik, Beamer und Internetanschluss stehen zur Verfügung. Ein altes Kellergewölbe dient als Disko und als Spiel- und Spaßraum.



Drei moderne Küchen sind auch auf SelbstverpflegerInnen eingestellt. Auch Kinder können mitkochen. Auf Wunsch sind Teil- und Vollverpflegung möglich. Im Haus wird mit frischen Zutaten und gerne mit regionalen und saisonalen Produkten gekocht. Vegetarische Speisen und Mahlzeiten ohne Schweinefleisch sind kein Problem.



In der Nähe des Hauses befindet sich ein Ponyhof, Frei- und Hallenbäder lassen sich gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen. Die Ruhr und der Baldeneysee laden zu Bootstouren und Wassersport ein. Für Schnitzeljagd und Schatzsuche ist die ländliche und waldreiche Gegend rund um's Haus ideal.



Heinrich-Rabbich-Haus, Geilinghausweg 10, 45239 Essen, Tel.: 0201-401139, Fax: 0201-401108, eMail: info@heinrich-rabbich-haus.de, internet www.heinrich-rabbich-haus.de

